

Konzept zur Bürgerbeteiligung für das Projekt „Gartenstadt Drewitz“

Inhalt

1. Einführung.....	2
1.1 Anlass des Konzeptes	2
1.2 Ziele des Konzeptes	2
1.3 Konzepterarbeitung	3
2. Analyse der bisherige Akteure und Beteiligungselemente.....	4
2.1 Bisherige Akteure und Beteiligungselemente.....	4
2.2 Analyse und Bewertung der bisherigen Beteiligung	5
3. Rahmenbedingungen und Grundsätze der künftigen Bürgerbeteiligung.....	6
3.1 Wer soll beteiligen?	6
3.2 Wer soll beteiligt werden?	6
3.3 Stufen und Instrumente der Bürgerbeteiligung	7
3.4 Zu welchen Themen soll Beteiligung stattfinden?	8
4 Maßnahmen zur Verstetigung und Verbesserung der Bürgerbeteiligung	10
5 Evaluierung und Fortschreibung des Beteiligungskonzeptes	15
6 Finanzierung	16

Anlagen:

Tabelle – Maßnahmen, Umsetzung und Finanzierung

Erläuterungen zu bisherigen Akteuren und Beteiligungselementen

1. Einführung

1.1 Anlass des Konzeptes

Im Jahr 2009 beteiligte sich das städtische Wohnungsunternehmen PRO POTSDAM an dem vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Regionalforschung initiierten Wettbewerb „Energetische Sanierung von Großwohnsiedlungen auf der Grundlage von integrierten Stadtteilentwicklungskonzepten“ mit dem Beitrag „Gartenstadt Drewitz – energetisch stark energisch grün“. Das Konzept wurde mit einer Silbermedaille prämiert und anschließend als eines von bundesweit acht Modellvorhaben ausgewählt.

Mit Beschluss Nr. 09/SVV/1057 bekannte sich die Stadtverordnetenversammlung zur Entwicklung des Stadtteils Drewitz im Sinne des Konzeptes und beauftragte den Oberbürgermeister mit der Erarbeitung eines nachhaltigen Umsetzungskonzeptes.

Bereits früh zeichnete sich ein differenziertes und kritisches Meinungsbild der Bürgerschaft zu dem Projekt ab. Die aktive Bürgerbeteiligung und die Förderung bürgerschaftlichen Engagements bilden daher wesentliche Instrumente, um die Akzeptanz des Projektes bei den Bürgerinnen und Bürgern zu erhöhen, die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem Quartier zu fördern, Selbsthilfekräfte zu aktivieren und entscheidend zur nachhaltigen Erneuerung des Stadtteils beizutragen. Die „Gartenstadt Drewitz“ ist in ihren Inhalten als ein Projekt konzipiert, welches ausdrücklich die Bewohnerinnen und Bewohner in den Planungs- und Umsetzungsprozess einbindet.

Gemeinsam mit den Drewitzerinnen und Drewitzern sollen die wesentlichen Elemente des Projektes weiterentwickelt und die schrittweise Umsetzung vorbereitet werden. Dass dies gelingen kann, bestätigte bereits das vom Bundesinstitut mit der Begleitung der Modellvorhaben beauftragte Expertenbüro, welches den Ansätzen zur Beteiligung in Drewitz Beispielhaftigkeit attestierte¹.

Mit Beschluss Nr. 10/SVV/0879 der Stadtverordnetenversammlung wurde die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zur Bürgerbeteiligung zu erarbeiten, welches sicherstellt, dass die lokalen Akteure sowie Bewohnerinnen und Bewohner kontinuierlich in die Planung und Umsetzung kommunaler Maßnahmen im Rahmen des Gartenstadtprojektes eingebunden werden und reale Möglichkeiten erhalten, auf bevorstehende Entscheidungen Einfluss zu nehmen.

1.2 Ziele des Konzeptes

Festigung, Ergänzung und Optimierung etablierter Beteiligungsstrukturen

Etablierte Beteiligungsstrukturen und -elemente, die bereits durch engagierte Akteure sowie Bürgerinnen und Bürger genutzt werden, um sich aktiv in die Entwicklung des Stadtteils einzubringen, sollen mit dem Beteiligungskonzept nicht in Frage gestellt werden, vielmehr sollen diese gefestigt, optimiert und ergänzt werden.

Verbesserung der Kommunikation und Vernetzung

Bereits etablierte Netzwerk- und Kommunikationsstrukturen gilt es zu analysieren und ggf. zu optimieren, damit Informations- und Entscheidungsprozesse optimiert und beschleunigt werden sowie die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren effektiv und nachhaltig erfolgt.

¹ Märkische Allgemeine Zeitung, 19.05.2011

Ausbau der informellen/freiwilligen Beteiligung

Das Beteiligungskonzept soll dazu beitragen, neben formellen auch informelle Beteiligungsformen weiter auszubauen. Die Drewitzerinnen und Drewitzer sollen bei Maßnahmen und Planungen im Stadtteil beteiligt werden. Insbesondere die freiwillige Beteiligung kann dazu beitragen, Misstrauen abzubauen.

Förderung des frühzeitigen Informations- und Meinungsaustauschs

Die frühzeitige Information soll gefördert werden, und damit die Möglichkeit des Meinungsaustauschs. Die zeitnahe Information und Diskussion ermöglicht es, Stimmungsbilder und Meinungen zu einem frühen Zeitpunkt der Planung aufzunehmen, Fehlplanungen zu vermeiden und zügig Konsenslösungen zu erzielen.

Schaffung von Transparenz

Das Projekt Gartenstadt Drewitz und die damit verbundenen Planungs- und Entscheidungsprozesse sollen für die Bürgerinnen und Bürger transparent, verständlich und nachvollziehbar sein. Die Drewitzerinnen und Drewitzer sollen stets über den Stand von Planungen und Verfahren informiert sein, Informationslücken und Missverständnisse so vermieden werden.

Förderung von Engagement

Die Drewitzerinnen und Drewitzer sollen sich bei Entscheidungen zu Planungen in ihrem Stadtteil direkt in das Projekt einbringen. Dadurch sollen bürgerschaftliches Engagement gestärkt und neue Interessierte für die aktive Beteiligung gewonnen werden, auch solche die sich bisher nur begrenzt bzw. gar nicht in die Stadtteilentwicklung eingebracht haben.

Stärkung der Akzeptanz, Zufriedenheit und Identifikation

Durch transparente Entscheidungsprozesse, frühzeitige informelle Beteiligung und aktive Mitgestaltungsmöglichkeiten soll die Akzeptanz, Zufriedenheit und Identifikation der Drewitzerinnen und Drewitzer mit dem Gartenstadtprojekt gesteigert und nachhaltig gefestigt werden.

1.3 Konzepterarbeitung

Die Erarbeitung des Beteiligungskonzeptes erfolgte aus dem laufenden Arbeitsprozess des Werkstattverfahrens heraus, in enger Zusammenarbeit mit den in Drewitz agierenden Akteuren. Das in Aufstellung befindliche gesamtstädtische Konzept zur Bürgerbeteiligung in Potsdam konnte aufgrund des frühen Erarbeitungsstandes nicht berücksichtigt werden.

Die Inhalte des Konzeptes wurden auf zwei Arbeitstreffen mit dem Stadtteilrat S/D/K, der Bürgervertretung Drewitz, dem Bürgeraktiv Drewitz, dem Verein Soziale Stadt Potsdam e.V. und der Projektkommunikation Hagenau abgestimmt. Das Konzept wurde jeweils in der Lenkungs- und Projektgruppe Drewitz thematisiert sowie im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen und in der 4. Werkstatt vorgestellt.

Nach der Mitteilungsvorlage der Stadtverordnetenversammlung zum Sachstand des Beteiligungskonzeptes im April 2011 (DS-Nr. 10/SVV/0879) und mit Abschluss des Werkstattverfahrens wird hiermit das Beteiligungskonzept Drewitz vorgelegt.

2. Analyse der bisherige Akteure und Beteiligungselemente

2.1 Bisherige Akteure und Beteiligungselemente

In den letzten Jahren haben sich eine Vielzahl an participationsstrukturen und -elementen entwickelt und etabliert, insbesondere informelle Beteiligungselemente. Nähere Informationen zu den bisherigen Akteuren und den bisherigen Elementen der participation sind in der Anlage zusammengestellt.

Folgende Akteure waren im bisherigen participationsprozess involviert:

- Stadtteilrat Stern/Drewitz/Kirchsteigfeld (S/D/K)
- Bürgervertretung Drewitz
- Bürgeraktiv Drewitz
- Stadtverwaltung Potsdam
- der Entwicklungsbeauftragte für die Neubaugebiete – Stadtkontor
- Arbeitskreis Stadtsuren
- Soziale Stadt Potsdam e.V.

Mit Unterstützung der PRO POTSDAM, des Soziale Stadt e.V. und der Projektkommunikation Hagenau kamen bisher in Drewitz folgende Beteiligungselemente zum Einsatz:

- Stadtteilmanagement
- Regelmäßige Bürgersprechstunden durch das Stadtteilmanagement
- Reflexion der Entwicklung des Projektes „Gartenstadt Drewitz“ in der Stadtteilzeitung - vierteljährlich seit 2002
- Reflexion der Entwicklung des Projektes „Gartenstadt Drewitz“ in Mieterzeitungen
- Pressearbeit
- Befragungen - Mieterbefragungen durch die PRO POTSDAM, Befragungen durch das Bürgeraktiv, Befragungen durch die Mitarbeiter des Projektladens
- Internationale Sommercamps – 2007-2009 zum Thema Drewitz
- Szenario-Workshop Drewitz – 2009
- Studienprojekt der TU Kaiserslautern zur Umsetzbarkeit des Gartenstadtkonzeptes
- Installation der Informationsplattform www.gartenstadt-drewitz.de – seit Mai 2009
- Installation der räumlichen Informationsplattform Projektladen Drewitz – seit Januar 2010
- Workshop der Arbeitsgruppe Wohnen – August 2010
- Gartenstadtfest – 2010 und 2011
- Informations- und Themenabende mit Bürgerinnen und Bürgern sowie lokalen Akteuren - 2 Bürgerversammlungen; 4 Themenabende mit der Bürgervertretung zu den Themen Freiraum und Verkehr; 5 Informationsveranstaltungen zum Gartenstadtkonzept; 4 Veranstaltungen zur Stadtteilschule; 1 Informationsabend zum Werkstattverfahren
- Abstimmungsrunden mit den Wohnungsunternehmen – halbjährlich
- Wahl der Bürgervertretung – Mai 2011
- Einbindung des Bürgeraktiv Drewitz in den thematischen Arbeitsgruppen „Soziale Infrastruktur“, „Freiraum und Verkehr“
- Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sowie lokaler Akteure im Rahmen des Werkstattverfahrens – Dezember 2010 bis August 2011
- Einbindung der Bürgervertretung Drewitz bei der Planung des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes – August, September 2011

2.2 Analyse und Bewertung der bisherigen Beteiligung

Eine SWOT-Analyse² der bisherigen Beteiligungsprozesse und -elemente kann wie folgt zusammengefasst werden:

Stärken

- Umfang der bereits existenten Beteiligungselemente
- Projektladen als zentraler Ort der Information und Kommunikation
- gemeinsame Entwicklung von zentralen Eckpunkten der künftigen Entwicklung im Rahmen des Werkstattverfahrens
- aktive Beteiligung der Bürgervertretung bei der Vorbereitung und Durchführung des Werkstattverfahrens
- Stadtteil- und Mieterzeitungen als etablierte Informationsmedien
- Austausch zwischen den Wohnungsunternehmen und der Stadtverwaltung
- Funktionierende und etablierte Projektsteuerungsstruktur
- Arbeitsgruppen als effektive Beratungs- und Diskussionsplattform
- Zusammenarbeit mit dem Stadtteilrat S/D/K
- Bürgervertretung als zentraler Ansprechpartner für die Verwaltung
- Bürgervertretung als Sprachrohr und Ansprechpartner für die Bewohner
- Bürgeraktiv als bewohnergetragene Initiative

Chancen

- Gestaltung des Quartiers mit den Bewohnern und nach den Wünschen der Bewohner
- Erprobung innovativer Beteiligungsformen
- Etablierung nachhaltiger Kooperations- und Kommunikationsstrukturen
- Schaffung transparenter Entscheidungsprozesse
- Durch breite Beteiligung Vermeidung von Fehlplanungen
- Vorbildfunktion für weitere Projekte

Schwächen

- unmittelbarer Einbezug der Bürger bei der Projektplanung und -umsetzung
- die zielgruppenspezifische Beteiligung ist ausbaubar
- unzureichender Informationsgrad der Betroffenen zur Arbeit einzelner Akteure sowie Organisations- und Kommunikationsstrukturen
- Informationen erreichen nicht alle Betroffenen und Akteure
- Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für einige Akteure nicht eindeutig (fehlende Transparenz)
- ausbaufähige Informations- und Kommunikationsstruktur
- Qualität und Quantität einzelner Informationsmedien
- zu wenige Bewohner engagieren sich aktiv
- Vernetzung der Akteure noch nicht ausreichend
- fehlende Ausschilderung des Projektladens

Risiken

- Planung und Umsetzung der Gartenstadt werden durch die Beteiligungselemente verzögert
- Überforderung der Bürgervertretung
- Aufreißer der Bürgervertretung zwischen einzelnen Akteuren und Interessen
- Überorganisation der Projektsteuerung und Beteiligung
- keine Beteiligung durch andere Wohnungsunternehmen und Bauherren

² SWOT steht für Strength (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)

3. Rahmenbedingungen und Grundsätze der künftigen Bürgerbeteiligung

Um die Qualität und Quantität der künftigen Bürgerbeteiligung im Rahmen kommunaler Projekte und Maßnahmen sicherzustellen, werden folgende verbindlichen Grundsätze und Rahmenbedingungen definiert. Diese sollen aber auch anderen Akteuren im Stadtteil als Richtlinie für künftige Beteiligungsverfahren dienen.

3.1 Wer soll beteiligen?

Die informelle Beteiligung basiert auf Freiwilligkeit. Die Landeshauptstadt Potsdam sowie durch die Stadt beauftragte, externe Dienstleister werden bei städtischen Maßnahmen im Rahmen des Projektes „Gartenstadt Drewitz“, aufbauend auf den bisherigen Beteiligungselementen und -strukturen, die informelle Beteiligung weiter fördern und umsetzen. Auch der Stadtteilrat S/D/K sowie die Bürgerversammlung Drewitz sind bzw. haben sich in ihren Geschäftsordnungen zur Öffentlichkeitsarbeit bzw. Bürgerbeteiligung verpflichtet.

Gegenüber den anderen Akteuren im Stadtteil, wie Wohnungsunternehmen, anderen Bauherren sowie Vereinen, kann die Landeshauptstadt keine Bürgerbeteiligung einfordern. Dennoch sollten auch diese Akteure bei ihren Maßnahmen und Planungen im Stadtteil die informelle Bürgerbeteiligung berücksichtigen.

3.2 Wer soll beteiligt werden?

Bereits frühzeitig im Planungsprozess jeder Maßnahme ist zu prüfen, wer betroffen und in den weiteren Partizipationsprozess einzubinden ist. Die Beteiligung folgender Akteure/Zielgruppen ist bei der Planung und Umsetzung künftiger Maßnahmen und Projekte im Rahmen des Gartenstadtprojektes zu berücksichtigen.

Bürgerschaft

Alle Drewitzerinnen und Drewitzer ab 16 Jahre, projektbezogen aber auch Kinder und Jugendliche, sind im Rahmen der Beteiligung zu berücksichtigen. Dabei sollten auch Bewohnergruppen, die sich selten oder gar nicht öffentlich artikulieren und engagieren, durch geeignete Instrumente in den Beteiligungsprozess integriert werden.

Legitimierte Gremien

Dem Stadtteilrat S/D/K und der Bürgerversammlung Drewitz kommt aufgrund ihrer Legitimation eine besondere Rolle im Partizipationsprozess zu. Deren Mitglieder sollen im Rahmen der Partizipation eine tragende Rolle bei den Planungen zur künftigen Entwicklung und Erneuerung des Stadtteils spielen.

Soziale Träger, Vereine

Soziale Träger und Vereine im Stadtteil sind zum einen direkt oder indirekt durch Maßnahmen betroffen, zugleich aber auch wichtige Multiplikatoren. Sie sind sowohl direkte Informationsplattformen für Bewohnerinnen und Bewohner und weitere Akteure, als auch Sprachrohr für deren Anliegen. Entsprechend sollen diese direkt an der Diskussion zur weiteren Entwicklung des Stadtteils beteiligt werden.

Bürgerinitiativen

Bürgerinitiativen sind im Rahmen der Partizipation zu berücksichtigen. Durch die Vertretung einzelner Mitglieder des Bürgeraktiv Drewitz in den legitimierten Gremien ist dessen Mitbestimmung bereits gesichert.

Gewerbetreibende

Die Gewerbetreibenden in und um Drewitz (HNC, Gewerbe entlang der „Rolle“, SternCenter) sind, weil direkt oder indirekt durch einzelne Maßnahmen des Gartenstadtprojektes betroffen, ebenfalls in den Beteiligungsprozess einzubinden.

Betreiber der technischen Infrastruktur

Durch die geplanten baulichen Maßnahmen im Rahmen der Neugestaltung betroffen, sind die Betreiber der technischen und verkehrlichen Infrastruktur (EWP, ViP, Telekom, etc.) neben der formellen auch in informelle Beteiligungsprozesse einzubinden.

Externe Dienstleister

Externe Dienstleister im Auftrag der Landeshauptstadt Potsdam, wie Stadt-, Verkehrs- und Grünplaner oder die eigentümerunabhängige Mieterberatung, sollen in die Beteiligungsprozesse integriert werden.

Unternehmen der Wohnungswirtschaft

Die Unternehmen der Wohnungswirtschaft, insbesondere die GEWOBA, sind als Grundstückseigentümer sowie Ansprechpartner für ihre Mieter in die informellen Beteiligungsstrukturen einzubinden. Die Kooperation und koordinierte Abstimmung mit den Wohnungsunternehmen bildet die Basis für eine erfolgreiche Umgestaltung von Drewitz.

Stadtverwaltung

Die verwaltungsinterne Abstimmung und Beteiligung bei städtischen Maßnahmen und Planungen ist unverzichtbar. Entsprechend sind die von den Maßnahmen und Planungen betroffenen Geschäfts- und Fachbereiche sowie der Kommunale Immobilienservice einzubinden.

3.3 Stufen und Instrumente der Bürgerbeteiligung

Bei der Bürgerbeteiligung im Rahmen des Planungs- und Umsetzungsprozesses sind vier grundsätzliche Beteiligungsstufen zu berücksichtigen, denen wiederum verschiedene Instrumente zugeordnet werden können. Idealerweise folgen die Beteiligungsstufen aufeinander, aber auch eine Kombination ist sinnvoll. Die Wahl der Instrumente erfolgt themen- und projektbezogen. Die aufgeführten Instrumente haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr können im Laufe des Gartenstadtprojektes auch weitere Instrumente genutzt werden.

Information

Bereits frühzeitig sollen alle Drewitzerinnen und Drewitzer über anstehende und geplante Projekte informiert werden. Die Information bildet die Basis für die weiteren Beteiligungsstufen. Dabei sind bereits etablierte Instrumente und Elemente weiter zu nutzen und ggf. zu ergänzen oder zu qualifizieren, um alle Akteure auf dem gleichen Informationsstand zu halten.

Geeignete Instrumente: Individuelle Gespräche, Bürgersprechstunden, Bürgerversammlungen, Stadtteilzeitung, Mieterzeitungen, Pressearbeit, Internet, Ausstellungen, Gartenstadtfest, Flyer, Themenabende, Werkstätten

Geeignete Gremien: Stadtteilrat S/D/K^{*3}, Projektgruppe Drewitz*, thematische Arbeitsgruppen*

Diskussion/Beratung

Den Drewitzerinnen und Drewitzern bzw. den am Planungsprozess Beteiligten soll die Möglichkeit eingeräumt werden, sich gegenüber den Projektverantwortlichen zu äußern. Entsprechende Möglichkeiten der Diskussion und Beratung sind im Rahmen der Projektsteuerung oder themen- und projektbezogen zu gewährleisten.

Geeignete Instrumente: Themenabende, Werkstätten, Bürgerversammlungen, Bürgersprechstunden

Geeignete Gremien: Stadtteilrat S/D/K*, Projektgruppe Drewitz*, thematische Arbeitsgruppen*

Befragungen

Befragungen liefern Informationen über Vorstellungen, Wünsche oder ein Stimmungsbild der Bürgerinnen und Bürger und dienen gleichzeitig, wenn regelmäßig durchgeführt, zur Evaluierung der Entwicklung des Gartenstadtprojektes und der Beteiligungsprozesse. Der Einsatz von Befragungen soll themen- und projektbezogen erfolgen und dazu dienen Fehlentwicklungen zu vermeiden.

Geeignete Befragungsformen: persönliche Befragungen, postalische Befragungen, Verteilerbefragungen, Onlinebefragungen

Geeignete Befragungsarten: Initiativbefragungen, Haushaltsbefragungen, Bürgervoten, Einzelinterviews

Aktive Mitwirkung

Die Drewitzerinnen und Drewitzer sollen bei der Planung und Umsetzung von Einzelmaßnahmen und -projekten die Möglichkeit erhalten, aktiv mitzuwirken. Hier bieten sich der Einsatz bzw. die Erprobung innovativer Beteiligungsformen sowie die aktive Mitarbeit im Rahmen der Projektsteuerung an. Abschließende Entscheidungen obliegen jedoch weiterhin lediglich den Lenkungsgruppenmitgliedern.

Geeignete Instrumente: Werkstätten

Geeignete Gremien: Projektgruppe Drewitz*, Arbeitsgruppen*, Bürgervertretung Drewitz*, Stadtteilrat S/D/K*

3.4 Zu welchen Themen soll Beteiligung stattfinden?

Die informelle Beteiligung der Drewitzerinnen und Drewitzer soll zu folgenden Themen erfolgen. Im Laufe des Projektes können neue Themen ergänzt werden. Den einzelnen Themen können zu beteiligende Akteure sowie geeignete Instrumente zugeordnet werden.

³ In den mit * gekennzeichneten Gremien ist zur Gewährleistung der Arbeitsfähigkeit lediglich die Teilnahme eines begrenzten Betroffenenkreises möglich.

Verkehr

Bei der Neuordnung des fließenden und ruhenden Verkehrs besteht der größte Abstimmungsbedarf im weiteren Projektverlauf. Insbesondere zu den Themen - Verkehrsberuhigung, Regelung des ruhenden Verkehrs, Optimierung des ÖPNV-Angebotes und Schaffung umweltfreundlicher Mobilitätsalternativen - sollen die Drewitzerinnen und Drewitzer aktiv beteiligt werden.

Zu beteiligende Akteure: Stadtteilrat S/D/K, Bürgervertretung Drewitz

Geeignete Instrumente/Gremien: Informations- und Themenabende, Arbeitsgruppe Freiraum und Verkehr*, Projektgruppe Drewitz*

Freiraum- und Wohnumfeldgestaltung

Grün- und Freiräume tragen wesentlich zur Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner bei. Das Wohnumfeld ist ein wesentliches Kriterium für die Zufriedenheit. Entsprechend sind die Drewitzerinnen und Drewitzer an der Planung und Umsetzung von öffentlichen Spiel- und Freiflächen zu beteiligen. Auch innovative Konzepte zur langfristigen Aneignung von Freiflächen durch Bewohner und Akteure sollen erprobt werden.

Zu beteiligende Akteure: Stadtteilrat S/D/K, Bürgervertretung Drewitz, projekt- und anlassbezogen weitere Bewohnerinnen und Bewohner sowie Kinder- und Jugendliche

Geeignete Instrumente/Gremien: Workshops, Arbeitsgruppe Freiraum und Verkehr*, Projektgruppe Drewitz*

Entwicklung soziale Infrastruktur/Stadteilschule

Die weitere Entwicklung der sozialen Infrastruktur sowie der Umbau der Priesterweg-Grundschule zu einer multifunktionalen Stadteilschule sind wesentliche kommunale Bausteine des Gartenstadtkonzeptes. Im Rahmen der weiteren Planung und Umsetzung ist die Beteiligung der Betroffenen, insbesondere der Bewohnerinnen und Bewohner, der Eltern- und Lehrerschaft sowie der sozialen Akteure im Stadtteil zu berücksichtigen.

Zu beteiligende Akteure: Stadtteilrat S/D/K, Bürgervertretung Drewitz, ggf. Beirat Stadteilschule, soziale Akteure, Schülerinnen und Schüler

Geeignete Instrumente/Gremien: Workshops, Arbeitsgruppe Freiraum und Verkehr*, Projektgruppe Drewitz*

Städtebauliche Entwicklung

Da unmittelbar von Änderungen städtebaulicher Funktionen und Strukturen betroffen, sind die Drewitzerinnen und Drewitzer an der städtebaulichen Weiterentwicklung des Stadtteils zu beteiligen, insbesondere bei Abriss, Rückbau, Neubau sowie der Neuordnung des öffentlichen Raumes.

Zu beteiligende Akteure: Stadtteilrat S/D/K, Bürgervertretung Drewitz, projektbezogen weitere Bewohnerinnen und Bewohner

Geeignete Instrumente/Gremien: Informations- und Themenabende, Arbeitsgruppe Städtebau und Architektur*, Projektgruppe Drewitz*

Gestaltung der Gebäude

Das Erscheinungsbild eines Stadtteils ist wesentlich durch die gestalterischen Qualitäten der Gebäude geprägt und trägt maßgeblich zum Wohlbefinden und zur Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner bei. Entsprechend sind die Drewitzerinnen und Drewitzer

gemeinsam mit Wohnungsunternehmen bei der Erarbeitung gestalterischer Leitbilder einzubeziehen.

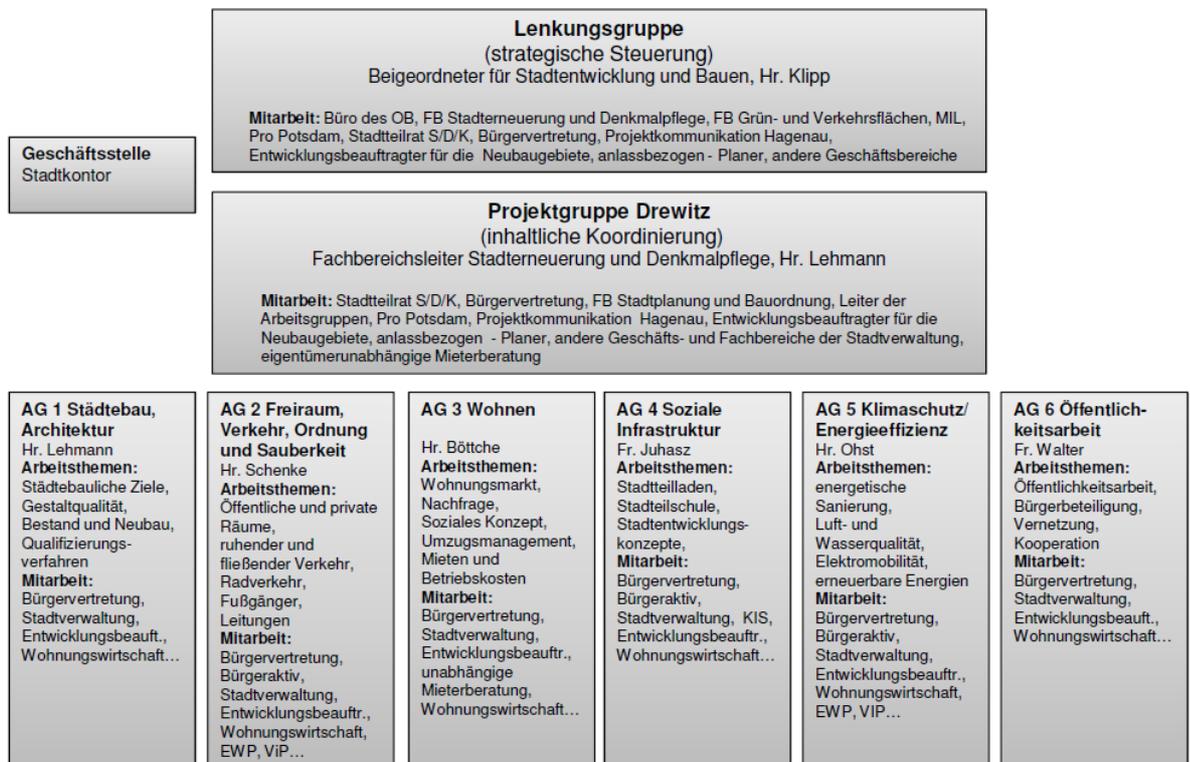
Zu beteiligende Akteure: Stadteirat S/D/K, Bürgervertretung Drewitz, projektbezogen weitere Bewohnerinnen und Bewohner, Wohnungsunternehmen
 Geeignete Instrumente/Gremien: Informations- und Themenabende, Arbeitsgruppe Städtebau und Architektur*, Projektgruppe Drewitz*

4 Maßnahmen zur Verstetigung und Verbesserung der Bürgerbeteiligung

Basierend auf der Analyse der bisherigen Partizipationsstrukturen sowie den Grundsätzen und Rahmenbedingungen der künftigen Bürgerbeteiligung werden folgende Maßnahmen zur Verstetigung und Verbesserung der Beteiligung definiert. Die Maßnahmen bilden keine abgeschlossene Liste. Vielmehr werden im Projektverlauf neue Maßnahmen hinzukommen und die Umsetzung einzelner Maßnahmen weiter konkretisiert.

Stärkere Bürgerbeteiligung im Rahmen der Projektsteuerung

Die Lenkungs- und Projektgruppe wird durch die Aufnahme von maximal zwei VertreterInnen der Bürgervertretung Drewitz und des Stadteirates S/D/K erweitert. Anlassbezogen nehmen auch externe Dienstleister (bspw. die eigentümerunabhängige Mieterberatung) an der Projektgruppe teil. Die VertreterInnen des Stadteirates und der Bürgervertretung erhalten Rederecht bei Entscheidungen zum Gartenstadtprojekt und zu Fragen der Beteiligung.



Künftige Struktur der Projektsteuerung Drewitz

Insbesondere die Bürgervertretung soll die Möglichkeit erhalten, die weitere Planung zur Neugestaltung des Stadtteils in den thematischen Arbeitsgruppen zu begleiten. Darüber hinaus werden die thematischen Arbeitsgruppen neu strukturiert. Die Arbeitsgruppen

„Kosten und Finanzierung“ sowie „Recht und Verfahrensfragen“ werden aufgelöst. Die Leiter dieser Arbeitsgruppen bleiben weiterhin Mitglied der Projektgruppe. Die verbleibenden Arbeitsgruppen werden um die Arbeitsgruppen „Klimaschutz/Energieeffizienz“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ ergänzt. Die Arbeitsgruppe „Freiraum und Verkehr“ wird um die Themen Ordnung und Sauberkeit erweitert.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam
Zeitpunkt der Umsetzung: 2011/2012
Finanzierung: nicht nötig

Durchführung anlass- bzw. projektbezogener Informationsveranstaltungen

Auch künftig sollen die Akteure im Stadtteil anlass- bzw. projektbezogen zu anstehenden bzw. geplanten öffentlichen Maßnahmen im Rahmen des Gartenstadtprojektes informiert werden.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam
Zeitpunkt der Umsetzung: 2011-2025
Finanzierung: ggf. Mittel Soziale Stadt
Finanzierung aus dem Programm Soziale Stadt nur bis 2014 gesichert !!

Durchführung halbjährlicher Stadtteilforen

Die Drewitzerinnen und Drewitzer sollen auf halbjährlichen Stadtteilforen über den aktuellen Stand und die nächsten Schritte im Rahmen des Gartenstadtprojektes informiert werden. Die Stadtteilforen sollen genutzt werden, Bürgerinnen und Bürger zu informieren, Erfahrungen und Meinungen mit den Bürgern auszutauschen, über die nächsten Umsetzungsschritte zu diskutieren sowie Beteiligungsprozesse und -strukturen zu evaluieren. Sie sollen zur Transparenz der Planungsprozesse im Rahmen der Gartenstadt Drewitz beitragen.

Die Foren werden gemeinsam durch die Landeshauptstadt Potsdam, die Bürgervertretung Drewitz und den Stadtteilrat S/D/K organisiert. Die Auswahl der Themen erfolgt in gemeinsamer Abstimmung zwischen der Stadtverwaltung, den Wohnungsunternehmen, dem Stadtteilrat S/D/K, der Bürgervertretung Drewitz und dem Verein Soziale Stadt Potsdam e.V.. Der Entwicklungsbeauftragte Stadtkontor übernimmt die Koordination.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam, Bürgervertretung Drewitz, Stadtteilrat S/D/K, Entwicklungsbeauftragter Stadtkontor
Zeitpunkt der Umsetzung: 2012-2025
Finanzierung: ggf. Mittel Soziale Stadt
Finanzierung aus dem Programm Soziale Stadt nur bis 2014 gesichert !!

Stadtteilzeitung

Die Stadtteilzeitung „STERN DREWITZ“ soll als etabliertes Informationsmedium weitergeführt werden. Die Landeshauptstadt wird sich mit eigenen Beiträgen beteiligen. Bei der Erarbeitung der Inhalte wird neben den bisherigen Akteuren im Stadtteil künftig auch die Bürgervertretung Drewitz einbezogen. Die Inhalte sind mit den Mieterzeitungen der Wohnungsunternehmen abzustimmen, insbesondere der PRO POTSDAM. Die Landeshauptstadt Potsdam, der Entwicklungsbeauftragte Stadtkontor sowie die weiteren Akteure im Stadtteil erarbeiten gemeinsam Vorschläge, wie die Stadtteilzeitung als Kommunikationsinstrument ggf. verbessert werden kann.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam, Entwicklungsbeauftragter Stadtkontor
Zeitpunkt der Umsetzung: 2011-2025
Finanzierung: Mittel Soziale Stadt
Finanzierung aus dem Programm Soziale Stadt nur bis 2014 gesichert !!

Erstellung von Informationsbroschüren

Um die Drewitzerinnen und Drewitzer über die Ergebnisse des Werkstattverfahrens zu informieren erarbeitet die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Bürgervertretung Drewitz, dem Soziale Stadt Potsdam e.V. und dem Entwicklungsbeauftragten eine Informationsbroschüre. Eine zweite Broschüre soll die Drewitzerinnen und Drewitzer über die Akteure im Quartier, deren Zusammenarbeit sowie Möglichkeiten der Beteiligung informieren. Die Bürgerinnen und Bürger sowie Akteure im Quartier sollen dadurch einen Überblick erhalten, wer im Stadtteil aktiv ist und wer potentielle Ansprechpartner sind.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam, Entwicklungsbeauftragter Stadtkontor, Bürgervertretung Drewitz, Soziale Stadt Potsdam e.V.
Zeitpunkt der Umsetzung: 2011/2012
Finanzierung: Mittel Soziale Stadt

Internetplattform

Die Internetplattform - www.gartenstadt-drewitz.de - soll auch künftig als Informationsmedium für die Drewitzerinnen und Drewitzer sowie andere Interessierte weitergeführt werden. Die Inhalte der Internetplattform werden regelmäßig aktualisiert. Presseartikel im Medienecho sollten für die Besucher frei zugänglich sein.⁴

Verantwortlich: PRO POTSDAM, Projektkommunikation Hagenau
Zeitpunkt der Umsetzung: 2011-2025
Finanzierung: Eigenmittel PRO POTSDAM

Präsentation der Werkstatteergebnisse in öffentlich zugänglichen Einrichtungen

Die Ergebnisse des Werkstattverfahrens werden in öffentlich zugänglichen Einrichtungen in Drewitz ausgestellt. Die Drewitzerinnen und Drewitzer sollen so über Eckpunkte der künftigen Entwicklung, Inhalte des Masterplans Drewitz und den geplanten zeitlichen Ablauf der Maßnahmen informiert werden.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam, Soziale Stadt Potsdam e.V., Bürgervertretung Drewitz
Zeitpunkt der Umsetzung: 2011-2014
Finanzierung: Mittel Soziale Stadt
Finanzierung aus dem Programm Soziale Stadt nur bis 2014 gesichert !!

Bürgerinformation auf dem jährlichen Gartenstadtfest

Die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt, der Wohnungsunternehmen und des Entwicklungsbeauftragten im Rahmen des jährlichen Gartenstadtfestes soll fortgeführt werden. Auch in den nächsten Jahren wird durch die Akteure vor Ort auf dem Gartenstadtfest über den aktuellen Stand des Gartenstadtprojektes, anstehende Planungen und Maßnahmen informiert.

⁴ Die Märkische Allgemeine Zeitung verlangt auf Ihrer Internetseite Geld für das Lesen älterer Presseartikel.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam, PRO POTSDAM, Entwicklungsbeauftragter Stadtkontor, Bürgervertretung Drewitz, Soziale Stadt Potsdam e.V.

Zeitpunkt der Umsetzung: 2012-2025

Finanzierung: Eigenmittel PRO POTSDAM, Mittel Soziale Stadt

Finanzierung aus dem Programm Soziale Stadt nur bis 2014 gesichert !!

Stadtteilschule

Auch bei der weiteren Entwicklung und Umsetzung des Projektes Stadtteilschule sind die Drewitzerinnen und Drewitzer, insbesondere die Bürgervertretung Drewitz, das Schulpersonal, Elternvertreter sowie die Schülerinnen und Schüler, zu beteiligen. Um Doppelstrukturen und Funktionen im Stadtteil zu vermeiden wird das Nutzungskonzept der Stadtteilschule mit den sozialen Einrichtungen und Akteuren im Stadtteil abgestimmt.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam, KIS

Zeitpunkt der Umsetzung: 2012/2013

Finanzierung: Mittel Soziale Stadt

Auslegung eines Kummerbuchs im Projektladen / Installation eines Kummerkastens

Ergänzend zur Bürgersprechstunde des Stadtteilmanagements und den Beratungsaufgaben der Mitarbeiterinnen des Projektladens wird im Projektladen ein „Kummerbuch“, in dem die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Anliegen, Probleme und Wünsche schriftlich dokumentieren können. Diese Bürgeranliegen werden an die jeweiligen Adressaten weitergegeben. Zusätzlich wird ein Kummerkasten für die Bürgervertretung am Projektladen installiert, durch den die Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen direkt an die Bürgervertretung richten können.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam, Soziale Stadt Potsdam e.V., Bürgervertretung Drewitz

Zeitpunkt der Umsetzung: 2011-2025

Finanzierung: Finanzierung des Kummerkastens aus dem Budget der Bürgervertretung Drewitz

Pressearbeit

Auch künftig werden regelmäßig Presseberichte über Aktivitäten und Planungen im Rahmen des Gartenstadtprojektes verfasst. Zu öffentlichen Veranstaltungen wird anlass- und projektbezogen die lokale Presse eingeladen. Neben den Printmedien sollen auch Rundfunk und Fernsehen im Rahmen der Pressearbeit berücksichtigt werden.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam

Zeitpunkt der Umsetzung: 2011-2025

Finanzierung: nicht nötig

Bürgerbeteiligungsverfahren bei der Gestaltung des öffentlichen Raums

Bei der Gestaltung der öffentlichen Grün- und Freiräume, insbesondere im geplanten „Grünen Kreuz“ und des Stadtteilzentrums um den Ernst-Busch-Platz, werden die Drewitzerinnen und Drewitzer sowie anderen Akteure im Stadtteil aktiv beteiligt. In regelmäßigen Abständen stimmen sich die Bürgervertretung Drewitz, die Landeshauptstadt Potsdam sowie die beauftragten Planer über grundsätzliche Gestaltungselemente ab.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam

Zeitpunkt der Umsetzung: 2011-2025

Finanzierung: ggf. Mittel Soziale Stadt

Finanzierung aus dem Programm Soziale Stadt nur bis 2014 gesichert !!

Durchführung von Ausstellungen

Die Umsetzung des Gartenstadtprojektes soll auch künftig anlass- und projektbezogen durch Ausstellungen begleitet werden. Als Ausstellungsort soll bis zur Fertigstellung der Stadtteilschule weiterhin der Projektladen genutzt werden. Um eine breite Bewohnerschaft zu informieren, ist ggf. auch das Havel-Nuthe-Center als Ausstellungsort zu prüfen.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam

Zeitpunkt der Umsetzung: 2011-2025

Finanzierung: Mittel Soziale Stadt

Finanzierung aus dem Programm Soziale Stadt nur bis 2014 gesichert !!

Weiterführung der Aufgaben und Funktionen des Projektladens

Die Funktionen und Aufgaben des Projektladens sollen möglichst über die auslaufende Förderung hinaus erhalten bleiben und ggf. um weitere Angebote erweitert werden. Auch künftig soll es einen multifunktionalen Ort der Begegnung, der Information, des Austauschs und der Beteiligung geben, welcher als Ausstellungs- und Informationsplattform zum Projekt Gartenstadt, als Veranstaltungs- und Tagungsort für die thematischen Arbeitsgruppen, die Bürgervertretung Drewitz, das Bürgeraktiv Drewitz und Vereine zur Verfügung steht. Nach der Fertigstellung könnten diese Funktionen und Aufgaben ggf. in die Stadtteilschule integriert werden.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam, PRO POTSDAM, Soziale Stadt Potsdam e.V.

Zeitpunkt der Umsetzung: 2011-2025

Finanzierung: Eigenmittel PRO POTSDAM, ESF, Mittel Soziale Stadt

Finanzierung aus dem Programm Soziale Stadt nur bis 2014, ESF nur bis 2013 gesichert!

Erprobung innovativer Teilnehmungsformen

Im Rahmen des Projektes Gartenstadt Drewitz sollen innovative Teilnehmungsformen eingesetzt werden, insbesondere bei der Umsetzungsplanung und Projektdurchführung von Einzelmaßnahmen. Die aktive Teilnehmung spezieller Bewohnerschaften, wie bspw. Kinder- und Jugendliche, Senioren, Migranten oder Arbeitssuchende, ist anzustreben. Dabei ist der damit ggf. verbundene höhere Zeitfaktor bei der Maßnahmeplanung und -umsetzung zu beachten. In diesem Zusammenhang sollen auch innovative Konzepte zur langfristigen Aneignung von Freiflächen durch die Drewitzerinnen und Drewitzer erprobt werden.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam

Zeitpunkt: 2012-2025

Finanzierung: Mittel Soziale Stadt

Finanzierung aus dem Programm Soziale Stadt nur bis 2014 gesichert !!

Gemeinsame Erarbeitung eines Gestaltungsleitbildes

Um eine Modernisierung des Gebäudebestandes ohne gestalterischen und architektonischen Zusammenhang zu vermeiden und ein einheitliches, identitätsstiftendes Erscheinungsbild des Stadtteils zu gewährleisten, soll gemeinsam mit der Bürgervertretung Drewitz und den Wohnungsunternehmen ein Gestaltungsleitbild für Drewitz erarbeitet werden, inkl. Leitlinien für die Farb- und Fassadengestaltung.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam
Zeitpunkt: 2012
Finanzierung: Mittel Soziale Stadt

Präzisierung bestehender/Abschluss weiterer Kooperationsvereinbarungen

Um die informelle Beteiligung durch Unternehmen der Wohnungswirtschaft, andere Bauherren sowie Vereine und Gremien zu fördern, wird der Abschluss von verbindlichen Vereinbarungen zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und den Akteuren im Quartier, insbesondere der Bürgervertretung Drewitz und den weiteren Wohnungsunternehmen, angestrebt. Bereits bestehende Vereinbarungen, wie die Kooperationsvereinbarung zwischen PRO POTSDAM und der Landeshauptstadt Potsdam, werden ggf. präzisiert und ergänzt.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam
Zeitpunkt: 2011 und Folgejahre
Finanzierung: nicht nötig

Selbstverpflichtung der Landeshauptstadt Potsdam

Die Landeshauptstadt Potsdam (inkl. Stadtverordnetenversammlung) sowie städtische Unternehmen bekennen sich in Form einer Selbstverpflichtung zur stärkeren Beteiligung im Rahmen des Projektes Gartenstadt Drewitz. Stadtverordnetenversammlung und Verwaltung treffen keine Entscheidungen zu Drewitz ohne Anhörung der Bürgervertretung Drewitz. Die Stadtverordnetenversammlung gewährt der Bürgervertretung Drewitz bei Themen zur Gartenstadt Rederecht in ihren Gremien.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam
Zeitpunkt: 2011/2012
Finanzierung: nicht nötig

Verbesserung des verwaltungsinternen Informationsflusses

Die Informationsstrukturen und Informationsflüsse zwischen den Geschäfts- bzw. Fachbereichen innerhalb der Stadtverwaltung werden geprüft. Es soll sichergestellt werden, dass alle von Maßnahmen in Drewitz betroffenen Bereiche der Stadtverwaltung über den gleichen Informationsstand verfügen. Entsprechende Regeln zur Informationspflicht sind ggf. mit den betroffenen Bereichen abzustimmen.

Verantwortlich: Landeshauptstadt Potsdam
Zeitpunkt: 2011/2012
Finanzierung: nicht nötig

5 Evaluierung und Fortschreibung des Beteiligungskonzeptes

Die Evaluierung der Beteiligungsprozesse und -strukturen, der Nachhaltigkeit von Einzelmaßnahmen der Beteiligung bzw. des Gesamtprozesses soll wie folgt erfolgen:

- Erfahrungsaustausch zwischen Drewitzerinnen und Drewitzern, Stadtverwaltung und weiteren Akteuren im Stadtteil auf den halbjährlichen Stadtteilforen sowie in den Gremien der Projektsteuerung, des Stadtteilrates S/D/K und der Bürgervertretung Drewitz

- Themen- und projektbezogene Befragung der Akteure nach der Durchführung von Einzelmaßnahmen
- Ggf. Evaluierung der Beteiligungsprozesse im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung, bspw. als bundesweites Modellprojekt

Die Evaluierungsergebnisse bilden die Basis für eine Fortschreibung des Beteiligungskonzeptes. Die Fortschreibung des Konzeptes ist jährlich zu prüfen, jedoch spätestens mit dem Auslaufen der Förderung durch das Programm Soziale Stadt im Jahr 2013 durchzuführen. Bei der Fortschreibung sind die Inhalte des in Aufstellung befindlichen gesamtstädtischen Konzeptes zur Bürgerbeteiligung in Potsdam zu berücksichtigen.

6 Finanzierung

Den Rahmen für die Finanzierung der einzelnen Elemente des Beteiligungsverfahrens für die städtischen Maßnahmen im Rahmen des Projektes Gartenstadt Drewitz stellen zurzeit die verfügbaren Förder- und Eigenmittel des Programms Soziale Stadt für die städtebauliche Gesamtmaßnahme Stern/Drewitz.

Für Maßnahmen der Beteiligung, die über den Zeitraum des Programms Soziale Stadt (derzeit bis 2014) hinausreichen bzw. die Budgetgrenzen überschreiten, stehen gegenwärtig noch keine weiteren Finanzierungsquellen zur Verfügung. Die weitere Finanzierung ist frühzeitig zu klären.

Darüber hinaus sind begleitende Finanzierungen für das Fördergebiet der Sozialen Stadt zu nutzen, z.B. ESF-Mittel. Dies erfordert einzelfallbezogen ggf. die Bereitstellung von Ko-Finanzierungen durch die Landeshauptstadt oder andere Träger.